

Stader Tageblatt vom 13.06.20

Zu: „Der Mensch scheint lernunfähig zu sein“

Hannes Jaenicke hat es klar und deutlich ausgedrückt: „Der Mensch scheint lernunfähig zu sein“. Wir sehen es an den Reaktionen der Menschen in dem Corona-Ereignis. Jede Lockerung wird gleich voll ausgenutzt, die Straßen sind voll, der Verkehr brummt dicht und aggressiv. Corona ist ein Ereignis, das uns auf die Übernutzung unseres Planeten aufmerksam machen will. Viren sind Lebewesen (oder, wer dies nicht anerkennen will, Mikrostrukturen in der Biosphäre), die allgegenwärtig sind und das Leben der höheren organisierten Pflanzen und Tiere sowie deren Gemeinschaften unterstützen. In ihrer Präsenz und ihrem Handeln bemerken wir sie nicht. Erst wenn es zu Ungleichgewichten kommt, gibt es Probleme.

Wir Menschen machen derzeit den meisten Lebensgemeinschaften Probleme. Sei es als Bürger, der sein direktes Lebensumfeld gestaltet (oder verunstaltet), sei es als Gemeinschaft auf Gemeinde- oder Staatsebene und als global handelnde Firma und Volksgemeinschaft.

Das Corona-Ereignis ist eine Gelegenheit zum Umdenken. Sowohl zur Entwicklung der Weltbevölkerung, der Regionalität im Verbrauch (oder besser Nutzung) von Rohstoffen und Energie, der Erhaltung des guten Zustandes von Wasser, Boden und Luft sowie der Erlebnismöglichkeiten auch als Grundlage der guten Gesundheit. Weniger Versiegelung von Flächen, Wiederherstellung natürlicher Lebensräume (bei uns Watten, tidebeeinflusste Marschen, Moore und Wälder) und eine Landwirtschaft mit der Natur angelehnten Strukturen zur Lebensmittelerzeugung, CO₂ Bindung und auch als erlebnisreichen Wirkungsort für Menschen. Des Weiteren ist Wertschöpfung vor Ort Grundlage einer Angleichung der Einkommensverhältnisse. Der bodenbewirtschaftende Landwirt gehört zu den „Unbezahlbaren“, zu den im „Blickpunkt“ der Tageszeitung dargestellten Berufen.

Tatsache ist, dass das Gegenteil passiert. Die Wirtschaft soll umwelt- und menschenfeindlich weiterlaufen, also auf zur nächsten Krise.

Als nicht effektiv zeigt sich, dass die nötigen Veränderungen nicht von „unten“, vom Bürger, die erforderliche Unterstützung finden. Das Konsumverhalten ändert sich auch nach Corona nicht, weil von der Politik nicht gewollt. Um auch hier ein Umschwenken zu bewirken, gibt Gerald Hüther in der Tageszeitung Hinweise unter „Für Ausbildungszwecke sind digitale Medien perfekt“.

Georg Ramm

Bahnhofstr. 14

21787 Oberndorf

15.06.20